

Schlierbach, am 19° Hornig 1874

WEHRTE SCHWESTER ALBERTE !

1

Gell,'s nimmt dir Wunder was denn macht
Die Schwester Barb' – sie isst un trinkt,
Un schafft am Tag, un schlaft als z'Nacht;
Nur hör i niemols ass se singt-
Sie isch natürli ziemli schwach,
Es fehlt ihr halt e g'wisse Sach;
Wenn die do eimol wieder chunt
Cha's besser geh vo Stund zu Stund.

2

Sie nimmt jetz ihre Pille=n=i,
Wenn Gott si Sege git derzu,
So cha si chürzli besser sÿ
Un's git im Chopf oi wieder Ruh.
Mir müen halt eusre Zuflucht näh
Zu Gott, er mög si Sege gä,
Un ruede d'Mueter Gottes a,
Wil Alles sie erhalta cha.

3

“ Du, der Betrübten Trösterin!
Du Heil der Kranken, bitt für sie!”
So wai mer bete immerhin,
Un unterlosse wai mer's nie
Wenn Sankt Joseph no zue ihr steht
Sankt Barbara mit ihre fleht
Un Gottes Engel no dermit,
Verlosst eis Gott im Elend nit!

4

Du weisch scho wer uf Chöschli chunt,
 Denn's Marie het dir's sicher g'sait,
 Es sig der gute Abbe Grund;
 Hesch du's, wie ich? es macht mir Freud;
 Am End bin ich no schuldig dra,
 Wil ich's sim Pfarrer igä ha,
 Er söll begehre die Pfarrei
 Für Abbe Grund- bi miner Treu!

5

O Glück! o Freud für's Melanie!
 Me hei e Bähni° überho;-
 Das het anfang z'singe gli,
 Un lauft scho schön em Alte no!
 Er isch nit schwarz- nei, chridewiss,
 Un's Alte b'sogt's mit allem Fliss;
 Wenn 's ander nur will geg'nem goh,
 So get' s em Stöss, un rennt 's dervo.

6

Wenn du der dick Herr Wetzl sehsch,
 So richt e Grüessli bin em us,
 Will grad nit, ass de zue=n=em gehsch;
 Er chunt jo als in euer Hus.
 Sag nur, i wär scho zue=n=em cho,
 Doch heig i's müesse ungerlo,
 Wil mir's die Zit nit het erlaubt,
 So isch's- un wenn er's o nit glaubt.

7

Mir sinn jetz ohne Organist;-
 Der Schweitzer het mer d'Schlüssel brocht.-
 Do seht me jetz dä guete Christ,
 Un wie me's hüt de Pfarrer chocht!
 Er het nit gnue Bezahlig g'ha,
 An g'hoffet derbi – dä guete Ma-
 Me gäb em was er nur begehrt,
 Me het's em aber nit beschert.

“I setze’s durre- hat er g’sait-
 Un wenn’s e Stückle choste sott,
 Vu miner Hose un vom Chleid!”
 Doch isch’s nit gange- Sapperlott!-
 Mir hei’s em zeigt, wer Meister isch.-
 So wohr ass du ne Schwester bisch.-
 Er spielt is d’Orgel nimmehmeh,
 Un sott er oi us Zorn vergeh!

Wil ich nit Neu’s meh z’schribe weiss,
 So mach i us, un schick e Grüess,
 Für d’Schwestre- nit für’s andre G’schmeis-
 Die esse lieber ander G’müess.
 Oi vo der Schwester Barb’ e Grüess
 Un- wil i Alles sage müess-
 Vom Marie un vom Melanie-
 Jetz theil’t un blibet g’sund derbi.

J.Heinis

Commentaires

(N°122 du catalogue)

Adressée à une de ses nièces, religieuse.

Nouvelles de la famille. Sœur Barbara relève de maladie. Il faut lui souhaiter de guérir vite avec l’intercession de St Joseph et Ste Barbe. Un nouveau prêtre va arriver à Koestlach. Mélanie a reçu un oiseau (?)

Mr Wetzel a envoyé un bonjour.

L’absence d’un organiste est évoquée. Il voulait une augmentation de salaire, et avait fait pression pour cela, on l’a donc congédié.

Les salutations à tous de sa part et des trois autres nièces.

°Bähni = bébé, petit oiseau, canari albinos ?

Versification : huitains ; , tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines

Dialecte haut alémanique

Wehrte Schwester Alberte

Brief, der an seine Nichte gerichtet ist.

Nachrichten der Familie:

- Schwester Barbara erholt sich von einer Krankheit; man wünscht ihr schnell zu genesen durch die Vermittlung von St Josef und St Barbara.
- Ein neuer Priester wird nach Koestlach kommen.
- Melanie hat einen kleinen Vogel geschenkt bekommen.
- Herr Wetzels hat einen Gruß geschickt.
- Der Mangel des Organisten wird erwähnt; er wollte einen höheren Lohn und da er darauf beharrte, hat man auf ihn verzichtet.
- Er und seine drei Nichten grüßen alle.

°Bähni = Baby, kleiner Vogel ; weißer Kanarienvogel?

Metrik:

Achtzeiler: vierfüßiger Jambus; .männliche Kreuzreime und Paarreime.